

Mitteilungen für Mitglieder

16. Mai 2014

## Wirtschaftstag 2014

„Deutschland und Europa im Wandel:  
Marktwirtschaft stärken, Zukunftsaufgaben gestalten“

am 3. Juli 2014, 14.00 bis 20.30 Uhr, Hotel InterContinental Berlin

Nach der Eröffnung des Wirtschaftstages durch den Präsidenten des Wirtschaftsrates der CDU e.V.,  
Prof. Dr. Kurt J. Lauk, sprechen u.a.:

**Mehr Mut zur Marktwirtschaft**  
Christian Lindner MdB, Bundesvorsitzender der FDP

**Industriestandort Europa: Mit Innovationen und Qualität auf dem Weg in die Zukunft**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn, Vorsitzender des Vorstands, Volkswagen AG

**Towards a genuine Economic and Monetary Union**  
Enda Kenny, Premierminister Irlands

**Agenda für Deutschland und Europa**  
Dr. Angela Merkel MdB, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

### Podium I

#### Neuer Schwung für die transatlantische Wirtschaftspartnerschaft

Einleitung:

**Karel De Gucht**, Kommissar für Handel, Europäische Kommission

**Matthias Wissmann**, Bundesminister a. D., Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) (*angefragt*)

**Matt Brittin**, CEO Google Europe

Podium:

**Dr. Theodor Weimer**, Sprecher des Vorstands, HypoVereinsbank-UniCredit Bank AG

**Dr. Norbert Röttgen MdB**, Bundesminister a.D., Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag

**Dr. Michael Mertin**, Vorsitzender des Vorstands, Jenoptik AG

**Ambassador Susan C. Schwab**, Former United States Trade Representative

**Dorothee Belz**, Mitglied der Geschäftsführung, Microsoft Europa

**Wolf Lichtenstein**, CEO DACH Region, SAS Institute GmbH

Moderation:

**Friedrich Merz**, Vorsitzender, Atlantik-Brücke e.V.

### Podium II

#### Energie, Industrie, Arbeitsplätze – Zukunft des Wirtschaftsstandortes

Einleitung:

**Peter Altmaier MdB**, Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben

**Dr. Volkmar Denner**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Robert Bosch GmbH

**Dr. Karl-Thomas Neumann**, Vorsitzender des Vorstands, Adam Opel AG

Podium:

**Dr. Kurt Bock**, Vorsitzender des Vorstands, BASF SE

**Tuomo Hatakka**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Vattenfall GmbH

**Oliver Bell**, Mitglied im Vorstand, Norsk Hydro ASA, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V.

**Dr. Michael Fuchs MdB**, Stellv. Fraktionsvorsitzender für Wirtschaft, Energie, Mittelstand und Tourismus, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Prof. Dr. Norbert Winkeljohann**, Sprecher des Vorstands, PricewaterhouseCoopers AG WPG

Moderation:

**Hildegard Müller**, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung und Mitglied des Präsidiums, BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

**Podium III  
Infrastrukturoffensive für Deutschland**

Einleitung:

**Alexander Dobrindt MdB**, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

**Carsten Spohr**, Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Lufthansa AG

**Rainer Neske**, Mitglied des Vorstands, Deutsche Bank AG

Podium:

**Gerhard Riemann**, Vorsitzender der Geschäftsführung, IMPERIAL Logistics International B.V. & Co. KG

**Boris Schucht**, Vorsitzender der Geschäftsführung, 50Hertz Transmission GmbH

**Walter Haas**, CTO, Huawei Technologies Deutschland GmbH

**Dr. Michael Meister MdB**, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen

Moderation:

**Prof. Klaus-Peter Müller**, Vorsitzender des Präsidiums, Deutsches Verkehrsforschung e.V. & Vorsitzender des Aufsichtsrates, Commerzbank AG

**Podium IV  
Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels für Deutschland und Europa**

Einleitung:

**Hermann Gröhe MdB**, Bundesminister für Gesundheit

**Dr. Birgit König**, Vorsitzende des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG

**Dr. Eric Schweitzer**, Vorsitzender des Vorstands, ALBA Group plc & Co. KG & Präsi-

dent, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Podium:

**Manfred Bauer**, Mitglied des Vorstands, MLP AG

**Steffen Bilger MdB**, Vorsitzender der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Uwe Laue**, Vorsitzender des Vorstands, Debeka Krankenversicherungsverein a.G.

**Stefan Oelrich**, General Manager Germany, Switzerland, Austria, Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

**Prof. Hans Helmut Schetter**, Vizepräsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

Moderation:

**Margaret Heckel**, Autorin des Buches „Midlife-Boomer: Warum es nie spannender war, älter zu werden“

**Abendveranstaltung  
mit Vorträgen u.a. von**

Einleitung

**Prof. Dr. Kurt J. Lauk**, Präsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

**Ein langfristiger Ordnungsrahmen für den Euro-Raum**

**Dr. Jens Weidmann**, Präsident der Deutschen Bundesbank

**Stabiler Euro, starkes Europa**

**Mario Draghi**, Präsident der Europäischen Zentralbank

**Institutioneller Wandel und Europäische Einigung**

**Dr. Wolfgang Schäuble MdB**, Bundesminister der Finanzen

**Generalsekretär Wolfgang Steiger:  
„Rentenreform neu aufsetzen!“**

*Das widersinnige Rentenpaket der Großen Koalition belastet die jungen Generationen mit enormen Kosten und treibt dringend benötigte Fachkräfte aus dem Arbeitsmarkt. Gerade die Rente mit 63 ist eine gefährliche Geisterfahrt in Zeiten der Bevölkerungsalterung. Stattdessen brauchen wir eine neuen Anlauf für eine Rentenreform, die vor allem ein Ziel im Auge hat: Deutschland fit machen für den demografischen Wandel. Hierzu muss das Renteneintrittsalter mit der Lebenserwartung ansteigen.*

**Rentenpaket – astronomisch teuer**

Wie astronomisch die Kosten des Rentenpakets sind, hat Prof. Dr. Raffelhüschen für die Stiftung Marktwirtschaft errechnet: Sage und schreibe 443 Milliarden Euro an zusätzlichen Rentenansprüchen müssten in Zukunft bedient werden. Umgerechnet auf die Zahl der Einwohner bedeutet dies: Jedem Säugling würden mit seinem ersten Atemzug über 5.000 Euro Schulden zusätzlich auf die schmalen Schultern gepackt. Damit würde die große Koalition weitere Soziallei-

stungen beschließen, die ganz alleine den Etat des Bundes für 1,5 Jahre auffressen – und das nach nicht einmal einem halben Jahr im Amt.

**Verstoß gegen den Euro-Plus-Pakt**

Hierdurch würde die Bundesregierung nicht nur zukünftige Generationen schwer belasten, sondern auch den europäischen Partnerländern ein schlechtes Beispiel geben: Im Euro-Plus-Pakt hat sich Deutschland zu einem langfristig tragfähigen Rentensystem verpflichtet. Ver-

einbart wurden insbesondere „die Anpassung des Rentensystems an die nationale demografische Situation, beispielsweise durch die Angleichung des tatsächlichen Renteneintrittsalters an die Lebenserwartung, die Begrenzung der Vorruhestandsregelungen und Anreize für die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer.“

Wenn die „Rente mit 63“ kommt, führt die Bundesregierung damit den Euro-Plus-Pakt ad absurdum. Wenn wir selbst die Zukunftsfähigkeit unserer Sozialsysteme untergraben, dann verliert Deutschland an Autorität als europäischer Reformmotor. In den EU-Krisenstaaten würden Motivation und Druck zur Bewältigung der Strukturprobleme zurückgehen.

#### **Verschärfung des Fachkräftemangels**

Auch für den Standort Deutschland wäre das Rentenpaket eine schwere Belastung: Ältere Arbeitnehmer werden in Zeiten der Bevölkerungsalterung mehr denn je gebraucht. Der Fachkräftemangel entwickelt sich zu Deutschlands Wachstumshindernis Nr. 1, es sei denn, Union und SPD steuern entschlossen gegen. Stattdessen würde die Rente mit 63 rund ein Viertel jedes Jahrgangs vorzeitig in den Ruhestand treiben.

#### **Gipfel der Ungerechtigkeit**

Gleichzeitig ist das Rentenpaket ungerecht gegenüber ärmeren Senioren, Frauen und Jungen: Die „Rente mit 63“ praktiziert eine Umverteilung von unten nach oben, denn die Rente der privilegierten besonders langjährig Versicherten ist ohnehin fast doppelt so hoch wie die aller übrigen Rentner (1.365 € vs. 703 € monatlich in 2012). Trotzdem würde auch die Rente der ärmeren Durchschnittsrentner gekürzt, um den wohlhabenderen Rentnern obendrauf noch zwei zusätzliche Rentenjahre zu schenken. Zugleich sind 86% der Profiteure der Rente für besonders langjährig Versicherte Männer. Zur Kasse gebeten werden dafür alle anderen Beitragszahler und Rentner – insbesondere Frauen, die selbst nur

in Ausnahmefällen mit den zwei zusätzlichen Rentenjahren beschenkt würden.

Nach Berechnung der Gesetzlichen Rentenversicherung sind die bis 2020 anfallenden Kosten des Rentenpakets zu 60% von den Beitragszahlern zu tragen. Dabei schultert die junge erwerbstätige Generation bereits heute ihren Anteil zur Bewältigung des demografischen Wandels: Die Jungen müssen eigenverantwortlich fürs Alter vorsorgen, denn ihr Rentenniveau wird einmal bis auf 44% absinken – durch das Rentenpaket noch einmal 2% weniger, als ohnehin bereits festgelegt.

Die junge Generation darf nicht als Lastesel für teure Wahlversprechen missbraucht werden, die sich als unsinnig erwiesen haben. Statt rückwärtsgewandter Umverteilung mit Kosten im dreistelligen Milliardenbereich sollte die Große Koalition viel eher in die Zukunft unserer Landes und unserer Kinder investieren: Deutschland benötigt dringend mehr Geld für Bildung, insbesondere für Schulen, mehr Geld für die Verkehrsinfrastruktur, mehr Geld für digitale Netze und mehr Geld für die Infrastruktur unseres Gesundheitssystems.

#### **Lebensarbeitszeit verlängern!**

Zugleich braucht Deutschland ein Rentenpaket, das den Herausforderungen des demografischen Wandels wirklich gerecht wird. Heute kommt auf drei Personen im erwerbsfähigen Alter (bis 65 Jahre) ein Rentner. Schon, wenn sich am heutigen Renteneintrittsalter nichts ändert, müssen im Jahr 2030 zwei Personen im erwerbsfähigen Alter einen Rentner finanzieren.

Falls wir nicht wollen, dass entweder die Renten der Älteren drastisch sinken oder die Beitragssätze der Erwerbstätigen dramatisch ansteigen, bleibt nur eine Lösung: Lebensarbeitszeit verlängern, statt verkürzen. Deshalb darf es keine Rolle rückwärts bei der Rente mit 67 geben, und schon gar nicht eine Rente mit 63. Ganz im

Gegenteil: Langfristig kann auch die Rente mit 69 kein Tabu sein. Wirklich sinnvoll ist der Vorschlag des Sachverständigenrats, das Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung der Deutschen zu koppeln. Genau wie die Wirtschaftsweisen und Herr Prof. Dr. Börsch-Supan fordert auch der Wirtschaftsrat: Von jedem mit der Lebenserwartung geschenkten Jahr sollten wir acht Monate arbeiten.

#### **Mehr Transparenz in der Altersvorsorge**

Mit einer solchen Regelung wären wir in guter Gesellschaft: In Dänemark soll das Renteneintrittsalter von 67 Jahren ab 2027 mit der Lebenserwartung ansteigen. Unser nördlicher Nachbar ist auch in Sachen Transparenz in der Alterssicherung Vorreiter, dem Deutschland nacheifern sollte. Jeder Bürger muss in Zukunft besser nachvollziehen können, welche Anwartschaften er in den verschiedenen Säulen der Alterssicherung angespart hat. Hierfür braucht Deutschland genau wie Dänemark eine unabhängige und übergreifende Informationsplattform, auf der alle Ansprüche aus gesetzlicher Rente, Betriebsrente und privater Vorsorge sicher, einfach und übersichtlich zusammengefasst sind. Eventuell bestehende Versorgungslücken können so aufgedeckt werden. Der Wirtschaftsrat erwartet von der Union, dass sie dieses in ihrem Wahlprogramm angekündigte Projekt für mehr Transparenz in der Altersvorsorge umsetzt.

Mehr vorsorgen, entschlossener sparen, länger arbeiten sind die Schlüssel zur Bewältigung der Bevölkerungsalterung. Darin sind sich alle Wissenschaftler einig, wie die ebenso hitzige wie lebhaftige Debatte um die Rente mit 63 abermals unter Beweis gestellt hat. Das jetzige, fehlgeleitete Rentenprojekt der Großen Koalition darf letztlich nicht mehr sein als eine Zwischenepisode. Letztlich brauchen wir eine Rentenreform, die dem hohen Anspruch von Bundeskanzlerin Merkel gerecht wird: „Die große Koalition muss für große Projekte stehen.“ Die Bewältigung des demografischen Wandels zählt mit Sicherheit dazu.

Dr. Werner Kook, Vorsitzender der

Bundesfachkommission Verkehr, Logistik, Infrastruktur

## Fünf Schritte zur Reform der Verkehrswegefinanzierung

Die Steuerzahler und Nutzer der Verkehrsinfrastruktur haben seit Gründung der Bundesrepublik ein leistungsfähiges Verkehrsnetz geschaffen. Mit einem Vermögenswert von nahezu 1,1 Billionen Euro bildet dieses Netz aus Straßen, Schienen, Brücken oder Wasserstraßen nicht nur eine tragende Säule des Vermögens unseres Landes, es sichert die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, machte Dr. Werner Kook in der jüngsten Sitzung der Bundesfachkommission Verkehr, Logistik, Infrastruktur deutlich. Weil jedoch für den Erhalt nicht ausreichend Mittel zur Verfügung stehen und diese nicht mit der nötigen Effizienz eingesetzt werden, büßt Deutschland jeden Tag etwa 13 Millionen Euro seiner Infrastrukturwerte ein.

Vordringliche Aufgabe muss es sein, den Vermögenswert Verkehrsinfrastruktur in seiner Substanz und Verfügbarkeit zu erhalten, denn eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten wird unweigerlich zu einer Beschneidung wirtschaftlichen Wachstums führen.

### Ineffiziente Strukturen begünstigen Substanzverzehr

Handlungsbedarf besteht zuvorderst in den Mechanismen der Infrastrukturfinanzierung, denn der Verkehrssektor leidet unter dem Problem seiner indirekten und intransparenten Finanzierungswege. Eine besondere Fehlentwicklung stellt der Hang zur Protegierung besonders öffentlichkeitswirksamer Infrastrukturvorhaben dar. Immer wieder werden für den Erhalt bereitgestellte Haushaltsmittel zu Gunsten prestigeträchtiger Neubauvorhaben umgewidmet, mit der Folge eines mittlerweile unübersehbaren Sub-

stanzverzehr. Schlaglöcher, Straßen-, Brücken-, Schleusensperrungen oder auch Langsamfahrstrecken schränken nicht nur die Nutzung ein, sondern verursachen durch Umleitungen und Staus erhebliche Folgekosten für Unternehmen, Bürger und Umwelt.

Die durch den Bundesrat eingesetzte Kommission „Zukunft der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“ („Daehre-Kommission“) hat den jährlichen Investitionsbedarf von Bund, Ländern und Kommunen ermittelt: 7,2 Milliarden Euro werden pro Jahr benötigt, um den

|  | Bedarf für Erhalt<br>(pro Jahr) | Nachholbedarf<br>(pro Jahr, für 15<br>Jahre) | Summe               |
|--|---------------------------------|--|---------------------|
| <b>Straße</b><br>Bund, Land,<br>Kommune                | 2,5 Mrd. EUR                    | 2,2 Mrd. EUR                                 | 4,7 Mrd. EUR        |
| <b>Schiene</b><br>Bund, Land,<br>Kommune inkl.<br>ÖSPV | 1,55 Mrd. EUR                   | 0,45 Mrd. EUR                                | 2 Mrd. EUR          |
| <b>Wasserstraße</b>                                    | 0,5 Mrd. EUR                    | k. A.  | 0,5 Mrd. EUR        |
|  | <b>4,55 Mrd. EUR</b>            | <b>2,65 Mrd. EUR</b>                         | <b>7,2 Mrd. EUR</b> |

Berechnungen: Daehre-Kommission (2012)

laufenden Erhalt und den Abbau des Sanierungsstaus bei Straßen, Schienen und Wasserwegen zu schultern. Allein der Nachholbedarf wurde auf 2,65 Milliarden Euro p.a. beziffert, wenn der Sanierungsstau innerhalb der nächsten 15 Jahre abgearbeitet werden soll.

### Umbau der Verkehrswegefinanzierung – Fünf Schritte zum Erfolg

Eine Ausweitung der Nutzerfinanzierung allein wird das Problem der maroden Straßen und Brücken nicht lösen. Vielmehr gilt es, das bestehende System der Verkehrswegefinanzierung einem grundlegenden Umbau zu unterziehen. Andernfalls besteht die Gefahr, mit den von Wirtschaft und Bürger zusätzlich erbrachten Einnahmen

lediglich „frisches“ Geld in nach wie vor ineffiziente Strukturen zu leiten. Zum Umbau der Verkehrswegefinanzierung hin zu mehr Effizienz und Transparenz sind fünf Schritte erforderlich:

- Zweckbindung der Finanzmittel für Erhalt und Betrieb der Verkehrsnetze von Straße, Schiene und Wasserstraße auf Bundes-, Landes- wie Kommunalebene.

- Sicherstellung der überjährigen Verfügbarkeit der Finanzmittel in einem mehrjährigen Verkehrsbudget,

um die Verkehrswegefinanzierung von haushalterischen Schwankungen abzukoppeln, planbarer zu machen (Heilung des sog. „Dezemberfiebers“). Es entstehen erhebliche Effizienzgewinne, da in der Folge bedarfs- und losgrößenoptimierter geplant werden kann.

- Schaffung von Anreizsystemen, die ein schnelleres und wirtschaftlicheres Bauen belohnen, um

Baustellenstaus zu verringern und eine schnellere Verfügbarkeit der Infrastruktur zu ermöglichen.

- Erstellung eines Netzzustands- und Leistungsberichtes für ein gezieltes Investieren. Durch den Netzzustands- und Leistungsbericht erhalten die politischen Entscheidungsträger in Parlament und Ministerien erstmals einen Gesamtüberblick darüber, wo der Bedarf am dringendsten ist und wo Investitionen den höchsten Nutzen für das Gesamtverkehrsnetz erzielen.

- Abbau des aufgelaufenen Nachholbedarfs über Einrichtung eines „Sondervermögens Sanierung“, das mit einer Laufzeit von 15 Jahren unabhän-



gig vom regulären Erhalt arbeitet und in dem die jährlich einzuspeisenden Mittel von 2,65 Milliarden Euro ebenfalls zweckgebunden und überjährig gesichert sind. Die Mittel selbst sind zunächst aus den für die 18. Legislatur zugesicherten Zusatzmitteln von insgesamt 5 Milliarden Euro sowie aus Zuweisungen aus der Mineralölsteuer, die der Verkehr selbst erwirtschaftet und die allein im vergangenen Jahr 33 Milliarden Euro in die Kassen des Bundes gespült hat, bereitzustellen.

#### **Flankierende Maßnahmen**

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen und langfristig aufgestellten Verkehrswegefinanzierung muss die Neugestaltung der Finanzierungsstrukturen folgendes Maßnahmenpaket begleiten:

- Bundesverkehrswegeplan 2015 als verkehrsträgerübergreifenden Netzplan aufstellen! Im Vordergrund des neuen Bundesverkehrswegeplans muss das verlässliche Funktionieren des Verkehrsnetzes als Ganzes aus Straßen, Schienen-, Wasserwegen, Häfen und Flughäfen stehen. Für einen realistischen Ansatz ist die Verkehrswegeplanung mit real umsetzbaren Projekten und einem ausreichenden Finanzrahmen zu unterlegen.

- Verkehrsetat sichern, privates Kapital einbinden, Öffentlich-Private Partnerschaften stärken! Um die Bestandsinfrastruktur zu erhalten und auch Neu- bzw. Ausbaumaßnahmen „durchfinanzieren“ zu können, ist eine verlässliche, planungssichere Finanzausstattung unerlässlich. Dies erfordert eine Verstetigung der Bundesinvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur und die Garantie, dass sämtliche Nutzereinnah-

men dem Verkehrsetat zufließen, ohne Haushaltsmittel im Gegenzug zu kürzen. In Ergänzung zu den bestehenden Finanzierungsquellen aus Steuermitteln und Nutzerentgelten sind Beteiligungsmöglichkeiten privater Investoren, zum Beispiel in Form von staatlichen Infrastrukturanleihen, und der Einsatz von ÖPP-Modellen auch für Erhaltungsinvestitionen zu prüfen.

- Planungssicherheit für die kommunale Verkehrsinfrastruktur schaffen! Auf kommunalen Straßen werden die ersten und letzten Meter eines nahezu jeden Transportes zurückgelegt, der ÖPNV entlastet Großstädte und Metropolregionen und schließt die Anliegergemeinden an. Bund und Länder stehen in der gemeinsamen Verantwortung, für die 2019 auslaufenden Programme der Gemeindeverkehrsfinanzierung Anschlussregelungen zu finden und die Finanzierung des kommunalen Verkehrsnetzes zügig auf ein sicheres Fundament zu stellen. Wichtig dabei sind mit Blick auf die jährlichen Preissteigerungen im Verkehrswegebau eine Dynamisierung der Mittel sowie eine Zweckbindungsverpflichtung für die kommunalen Verkehrsprojekte.

- Planungsverfahren durch Vereinfachung und optimierte Bürgerbeteiligung beschleunigen, Kostenexplosionen verhindern! Durch Reduzierung von Doppelstrukturen etwa bei Planfeststellungsverfahren können Planungsprozesse verschlankt und bürokratische, kostentreibende Mehrfachprüfungen verhindert werden. Zur Akzeptanzsteigerung und zur Vermeidung teurer Zeitverzögerungen sollte zudem frühzeitiger und umfas-

sender, etwa unter Verwendung internetbasierter 3D-Simulationen, informiert werden. Den Interessen direkt Betroffener ist Vorrang vor Verbandsklagen einzuräumen. Ist die Managementkompetenz auf Seiten der öffentlichen Hand begrenzt, sollte sie nicht die wichtige Funktion des Projektmanagers übernehmen und in der Realisierungsphase auf die Kompetenz von Generalunternehmen setzen. Zugleich ist im Vergaberecht festzuschreiben, dass bei der Auftragsvergabe nicht der Preis, sondern das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend ist.

#### **Der Wirtschaftsrat fordert:**

Im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen haben sich die Bundesländer einstimmig auf eine umfassende Modernisierung der Verkehrswegefinanzierung in Deutschland – u. a. mit einer Zweckbindung und Überjährigkeit der Finanzmittel bzw. der Priorisierung der Mittel auf Basis eines Netzzustands- und Leistungsberichtes – verständigt. Zugleich verfügt die Regierungskoalition im Bund, die sich in gleicher Weise für eine grundlegende Reform der Verkehrswegfinanzierung verpflichtet hat, über eine starke parlamentarische Mehrheit.

Nie standen die Konstellationen günstiger, von breitem Konsens getragene Reformen für mehr Transparenz und Effizienz in der Infrastrukturfinanzierung umzusetzen.

Der Wirtschaftsrat appelliert an die Verantwortung der Bundes- wie Landespolitik, im Interesse des Standortes Deutschland diese historisch einmalige Chance nicht verstreichen zu lassen.

Aygül Özkan, MdL, Ministerin a.D. und Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Bundesarbeitsgruppe

## **Investoren in der Türkei: Große Besorgnis, keine Flucht**

*Deutsche Unternehmen setzen auf die Türkei und halten an ihrem langfristigen Engagement fest. Die türkische Regierung ist nun gefragt, strukturelle Reformen zu stemmen und Vertrauen wiederherzustellen.*

Die türkische Wirtschaftsentwicklung ist zuletzt unter erheblichen Druck von innen wie von außen geraten. Ein wachstumshemmender Mix aus innenpolitischen Verwerfungen und erheblicher Kapitalflucht hat die Wirt-

schaft ausgebremst und strukturelle Schwächen im ehemaligen „Wirtschaftswunderland“ offenbart. Und dennoch: Deutsche Unternehmen setzen auf die Türkei und halten an ihrem langfristigen Engagement fest. Die

türkische Regierung ist nun gefragt, strukturelle Reformen zu stemmen und Vertrauen wiederherzustellen. Und das mitten im Dauerwahlkampf.

Die Kommunalwahlen haben gerade erst die regierende AKP als stärkste politische Kraft bestätigt. Die ersten Direktwahlen des türkischen Präsidenten sowie die Parlamentswahlen stehen bevor. Der Dauerwahlkampf ist von innenpolitischen Auseinandersetzungen begleitet: Gezi-Park-Proteste, Korruptionsvorwürfe und der offene Machtkampf zwischen dem Premierminister und dem islamischen Prediger Gülen haben den Wahlkampf geprägt. Das Vorgehen gegen den Justizapparat, die Einschränkungen der Meinungsfreiheit durch Druck auf die Medien und die Zensur des Internets lasten schwer und haben zu Besorgnis in der internationalen Geschäftswelt geführt.

Hinzu kommt die Belastung der türkischen Wirtschaft durch eine massive Kapitalflucht aus den Schwellenländern, bedingt durch einen Kurswechsel in der Geldpolitik der US-Notenbank. Vor diesem Hintergrund steht die türkische Lira vor einem massiven Abwertungsdruck. Mit einer drastischen Zinserhöhung musste sich die türkische Notenbank gegen den Kursverfall stemmen. Durch die schwache Lira wurden die in Fremdwährung notierten Schulden teurer. Damit verbunden ist auch eine höhere Volatilität der Lira, die es den türkischen Unternehmen schwerer macht, ihre Geschäfte mit dem Ausland zu tätigen. Das hemmt die wirtschaftliche Aktivität.

#### **Die Türkei braucht weiterhin erhebliche reformerische Anstrengungen**

Das Wirtschaftswachstum in der Türkei war über Jahre schwindelerregend. Ein Megainfrastrukturprojekt jagt das nächste. Der Konsumnachholbedarf der Bevölkerung, besonders der jungen Menschen, hat den Import angekurbelt. Die Türken erleben einen „neuen“ Wohlstand. Doch das Wachstum ist überwiegend kreditgetrieben. Die Türkei zählt zu den Ländern mit den höchsten Zuwachsraten bei der

Verschuldung. Das kreditgetriebene Wachstum und die bisherigen Kapitalzuflüsse haben zu einer Verschärfung der volkswirtschaftlichen Ungleichgewichte beigetragen. Das Leistungsbilanzdefizit und die hohe Inflationsrate haben in den letzten zehn Jahren bei durchschnittlich 6 bzw. 8 Prozent gelegen. Dazu kommt eine Arbeitslosenquote, die selbst in den Boomjahren nie unter acht Prozent sank. Das deutet auf eine hohe strukturelle Arbeitslosigkeit hin.

Und trotzdem hat sich die AKP-Regierung unter Ministerpräsident Erdogan in den vergangenen Jahren nicht mehr durch wirtschaftspolitischen Reformeifer hervorgetan. Von der anfänglichen Kombination von islamisch-konservativen mit liberalen ökonomischen Werten ist nicht mehr viel übrig. Eine zunehmende Einmischung des Staates in ökonomische Entwicklungen führt zu Unsicherheiten bei Investoren. Um den Weg des aufstrebenden Schwellenlandes fortzuführen, braucht die Türkei weiterhin erhebliche reformerische Anstrengungen.

Für den Arbeitsmarkt gilt, dass vor allem Frauen der Einstieg in das Berufsleben schwer fällt. Die Frauenerwerbsquote sinkt stetig, und mit 22 Prozent unterbietet sie inzwischen die meisten anderen islamischen Länder. Weder in Europa noch in Zentralasien sind so wenige Frauen berufstätig wie in der Türkei. In den kurdisch geprägten südostanatolischen Provinzen der Türkei, die am stärksten zum Bevölkerungswachstum beitragen, ist die Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch.

#### **Deutsche Investoren beobachten die Lage in der Türkei aufmerksam**

Im Human Development Report 2013 der UNDP rangiert die Türkei bei der Anzahl der Schul- und Ausbildungsjahre, die Türken im Durchschnitt tatsächlich absolviert haben, wenn sie 25 Jahre oder älter sind, mit sechseinhalb Jahren deutlicher im unteren Feld der Länder, verglichen mit 10,4 Jahren in Europa und mit anderen schnell wachsenden, von jungen Bevölkerungen getragenen Volkswirtschaften wie Mexiko (8,5) und Südkorea (11,6). Von

einer niedrigen Ausgangsbasis aus hat die Türkei in puncto Bildung viel geschafft, doch der Staat muss bereit sein, noch viel mehr Geld für Bildung und Wissenschaft auszugeben.

Auch die Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen muss, wie die jüngsten Korruptionsvorwürfe zeigen, dringend erhöht werden. Die Befugnisse der Staatsanwaltschaft bei Korruptionsermittlungen gehören gestärkt und nicht geschwächt. Die Unabhängigkeit der türkischen Justiz ist von großer Bedeutung für die Türkei als Investitionsstandort.

Das gilt auch für deutsche Investoren in der Türkei. Diese beobachten sehr genau die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen haben derweil nicht spürbar gelitten, und schon gar nicht ist es zu Fluchtbewegungen von deutschen Unternehmern aus der Türkei gekommen. Vor allem langfristige Engagements werden fortgeführt. Für viele deutsche Unternehmen in der Türkei ist dieser Markt ein wichtiger Baustein innerhalb ihrer außereuropäischen Unternehmensstrategien. Dennoch gibt es Grund zur Sorge, denn vor allem bei türkischen Partnern und Behörden werden anstehende Entscheidungen aufgrund der innenpolitischen Lage nur zögerlich getroffen oder zurückgestellt. Die bereits erwähnte Lira-Schwäche trifft auch deutsche Unternehmen in der Türkei.

#### **Lira-Schwäche trifft auch deutsche Unternehmen in der Türkei**

Auch die harte Rhetorik des Ministerpräsidenten gegenüber internationalen Kapitalgebern als „Zinslobby“ und „Verschwörer“ wird mit Unbehagen wahrgenommen und ist keine Werbung für den Investitionsstandort. Einen besonderen Ausschlag wird die Einschätzung zur Unabhängigkeit der Justiz und über die Korruption bei deutschen Unternehmern geben. Sie ist wichtig für die zukünftige Einschätzung des Geschäftsumfelds, für Investitionen und wahrscheinlich auch für die zukünftige Bewertung von Entwicklung und Wachstum.

Die Entwicklungen in der Türkei haben das politische und wirtschaftliche Risiko des Schwellenlandes in den Fokus der Aufmerksamkeit gelenkt. Um die bestehenden Chancen wieder in Mittelpunkt zu stellen, braucht es sicht-

bare Anstrengungen der Regierung und einen spürbaren Reformwillen. Ein bunter Mix aus Maßnahmen, der vornehmlich dem Machterhalt dient, wird das gerade erst gelegte Fundament wieder erodieren. Die Türkei

lernt nach einem Jahrzehnt des ungebremsten Wachstums nun die Mühen der Ebene kennen. Es kann nicht mehr nur darum gehen, neue Wachstumsrekorde aufzustellen, sondern das Erreichte muss gesichert werden.

## Online-Kommunikation breiter aufgestellt

# Wirtschaftsrat weitet Aktivitäten in Sozialen Medien aus

Im Rahmen seiner zahlreichen Aktivitäten in der Online-Kommunikation ist der Wirtschaftsrat auch in den Sozialen Medien präsent. So finden Sie unter [www.youtube.com/Wirtschaftsrat](http://www.youtube.com/Wirtschaftsrat) ein breites Video-Angebot an aktuellen Dokumentationen und Statements zu wirtschaftspolitischen Themen.

Ergänzend zu unseren anderen Medien verfügen wir jetzt auch über eine Facebook-Seite. Hier veröffentlichen

wir aktuelle Meldungen, verweisen auf Aktivitäten Gleichgesinnter und treten in Dialog mit Mitgliedern, Politikern und Medienvertretern. Noch stärker als andere Online-Medien ist Facebook dafür geeignet, unsere Botschaften in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu tragen und unsere Kampagnen entsprechend kommunikativ zu begleiten.

Facebook zählt allein in Deutschland rund 25 Millionen Mitglieder.

Möglichst viele von ihnen wollen wir von den Idealen der Sozialen Marktwirtschaft überzeugen. Machen Sie sich selbst ein Bild unter [www.facebook.com/Wirtschaftsrat](http://www.facebook.com/Wirtschaftsrat) und markieren Sie unsere Seite mit „Gefällt mir“.

Für die Zukunft haben wir noch weitere Maßnahmen geplant, über die wir Sie natürlich auf dem Laufenden halten.

## Veranstaltungskalender

### 19. Mai 2014

Herford, Sektion Herford, Gastredner: Frauke Schwieter, Vorsitzende der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit, Herford: „Demografischer Wandel und Fachkräftemangel – Achillesferse für den Wirtschaftsstandort Herford?!“

### 19. Mai 2014

Herford, Sektion Herford, „Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Sektionsvorstandes“

### 19. Mai 2014

Iserlohn, Sektion Märkischer Kreis/Hagen, Gastredner: Thomas Gemke, Landrat des Märkischen Kreises: „Hintergründe der Kommunalfinanzierung am Beispiel des Märkischen Kreises“

### 19. Mai 2014

Schwäbisch Gmünd, Sektionen Ostalb, Heidenheim, Rems-Murr und der Junge Wirtschaftsrat Baden-Württemberg, Prof. Dr. Martin Selmayr, Wahlkampfmanager für den EVP-Spitzenkandidaten Jean-Claude Juncker, ehemaliger Kabinettschef von Viviane Reding, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft: „Europa vor der Wahl: Der EVP-Weg aus der Krise von Euro, Wachstum und Demokratie“

### 19. Mai 2014

Dotternhausen, Sektion Balingen/Sigmaringen, „Der demografische Wandel – Chance für das Personalmanagement in Unternehmen?“, mit Edeltraud Guse, Leiterin Human Resources, Holcim (Deutschland) GmbH, Prof. Dr. Uwe Schirmer, Professor für Personalmanagement und Mitarbeiterführung, DHBW Lörrach, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Direktorin, German Aerospace Academy (ASA)

### 19. Mai 2014

Frankfurt/Main, Landesverband Hessen, mit dem Kommissionssprecher Prof. Dr. Carl-Alexander Graubner: „Sitzung der LFK Bildung“

### 19. Mai 2014

Frankfurt/Main, Sektion Frankfurt/Main, mit dem amerikanischen Generalkonsul Kevin C. Milas: „Konsularisches Frühstück der LFK, Internationaler Kreis“

### 20. Mai 2014

Dreieich, Sektion Offenbach/Dieburg, mit Herrn Roland Tichy, Chefredakteur des Magazins Wirtschaftswoche: „LFK's Mittelstand & Gesundheit: Vortrag zum Thema: „Anpassungsstrategien für mittelständische Unternehmen an demografische Entwicklungen““

### 20. Mai 2014

Königstein, Sektion Taunus, mit Stefan Keitel, Global Chief Investment Officer, Berenberg Bank: „LFK Finanzen & AK Banken & Börse: Vortrag zum Thema: „Wirtschaftsausblick 2014““

### 20. Mai 2014

Efringen-Kirchen, Sektion Lörrach-Müllheim, Gerhard Rüdlin, Geschäftsführer der Vorstand, Bezirkskellerei Markgräflerland eG: „Vorstellung der Bezirkskellerei Markgräflerland eG“

### 20. Mai 2014

Plauen, Landesfachtagung, Landesfachkommission Bildungspolitik, „Wie aus Schülern Fachkräfte werden“; Referenten: Rainer Lemoine, Schulleiter Seminarschule Auerbach/Vogtland, Siegmars Degenkolb, Abteilungsleiter Berufliche Bildung, Industrie- und Handelskammer Plauen, Oliver Schmale, Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Plauen, Peter Völkner, Geschäftsführer, Plauen Stahl Technologie GmbH

### 20. Mai 2014

Minden, Sektion Minden-Lübbecke, Gastredner: André Kuper MdL, Kommunalpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen: „Nordrhein-Westfalen braucht starke Kommunen!“

**20. Mai 2014**

Klaistow, Landesverband Berlin-Brandenburg, Prof. Dr. Michael Schierack MdL, Landesvorsitzender der CDU und Fraktionsvorsitzender im Landtag Brandenburg: „Spargelessen des Landesverbandes Berlin-Brandenburg“

**20. Mai 2014**

Brunsbüttel, Sektion Dithmarschen, Andreas Wulff, Geschäftsführer Stadtwerke Brunsbüttel GmbH: „Der Anschluß von dezentralen Energieerzeugnissen – Konsequenzen für die Verbraucher im Norden“

**20. Mai 2014**

Jena, Sektion Jena-Saalfeld zum Thema ‚Wie unterstützt der Freistaat die kommunale Entwicklung – Kommunalfinanzen und Wirtschaftsförderung‘, Referenten: Dr. Wolfgang Voß, Finanzminister des Freistaates Thüringen, Prof. Dr. Dietmar Schuchardt, HfT Leipzig, Landtagskandidat, Fagus Pauly, cellu lart.tv Filmproduktion und Medienservice GbR in Jena und Vorsitzender der LFK Wirtschaft und Innovation, Moderation: Carl Eric Daum, PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Erfurt

**21. Mai 2014**

Hamburg, Sektion Hamburg, Beirat des Jungen Wirtschaftsrats: „Hamburger Dialog“

**21. Mai 2014**

Saarbrücken, Sektion Saarbrücken, Dr. Christian Ege: „Europatriates“

**21. Mai 2014**

Frankfurt/Main, Sektion Frankfurt/Main, mit dem Landesgeschäftsführer RA Marius Schwabe: „Frankfurter Neumitglieder Jour Fixe“

**21. Mai 2014**

Essen, Sektion Essen/Westliches Ruhrgebiet, Gastredner: Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung STEAG GmbH: „Energiewende – Quo vadis?“

**21. Mai 2014**

Achern, Sektion Ortenau, Künstlerehepaar Bernd Behrends und Beate Knapp: „Bilder, Kunstmarkt, Arbeitswelt“

**21. Mai 2014**

Soest, Sektion Lippstadt/Soest, Gastrednerin: Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest: „Chancen und Perspektiven des Wirtschaftsstandortes Südwestfalen“

**21. Mai 2014**

Bliestorf, Sektion Herzogtum Lauenburg, Dr. Tilman Giesen, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Grundbesitz e.V. (Schleswig-Holstein): „Risiken im Entwurf zu einem neuen Denkmalschutzgesetz – Wer ist betroffen?“

**21. Mai 2014**

Köln, Landesverband Nordrhein-Westfalen, „Betriebserkundung des Druckzentrums des Verlages DuMont-Schauberg“

**22. Mai 2014**

Stühlingen, Sektion Hochrhein, Dr. Balz Hösly, Präsident des Verwaltungsrates Greater Zurich Area AG, MME Partners Zürich & Zug: „Im Süden nichts Neues? Eine nachbarschaftliche Lagebeurteilung aus dem Wirtschaftsraum Zürich“

**22. Mai 2014**

Markgröningen, Sektion Ludwigsburg, Elmar Braunstein, Vorstandsvorsitzender, Volksbank Strohgäu: „Euro – Chance oder Risiko?“

**22. Mai 2014**

Berlin, Landesverband Berlin Brandenburg, Udo Rudolph, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz (BBAA e.V.): „Wirtschaftsfrühstück: Die Entwicklung der Luft- und Raumfahrtindustrie in der Region“

**22. Mai 2014**

Hamburg, Sektion Hamburg, Dr. Andreas Meusch, Leiter Landesvertretungen, Techniker Krankenkasse: „Jour Fixe für Mitglieder zum Thema: ‚Krankenkassen im Spannungsfeld zwischen Körperschaft des öffentlichen Rechts und modernem Gesundheitsdienstleister. Was macht die Techniker Krankenkasse besser als die Wettbewerber?‘“

**23. Mai 2014**

Düsseldorf, Sektion Düsseldorf, Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Sektionsvorstandes

**23. Mai 2014**

Bremen, Sektion Bremen, „Wirtschaftspolitisches Frühstück“

**23. Mai 2014**

Düsseldorf, Sektion Düsseldorf, Gastredner: Dr. Johannes Lambertz, Vorsitzender der Bundesfachkommission Energiepolitik, Mitglied des Präsidiums des Wirtschaftsrates der CDU e.V. sowie Konzernbevollmächtigter für die Energiewende RWE AG: „Energiewende, EEG – Herausforderungen für das Industrieland Nordrhein-Westfalen“

**23. Mai 2014**

Hannover, Sektion Hannover, mit Burkhard Balz, CDU-Abgeordneter im Europäischen Parlament für die Region Hannover, die Landkreise Diepholz, Hameln-Pyrmont, Nienburg und Schaumburg sowie Mitglied im Landesvorstand des Wirtschaftsrates: „Europäisches Unternehmerfrühstück: Segel setzen für ein starkes Europa“

**23. Mai 2014**

Mainz, Sektion Mainz-Rhein Hessen, Frau Heike Strack, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mainz: „Auswirkung der demografischen Entwicklung auf die Beschäftigungssituation in unserer Region“

**26. Mai 2014**

Gütersloh, Sektion Gütersloh/Lippe, Gastredner: Ralf Brinkhaus MdB, Mitglied des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages: „Blaue Politische Stunde“

**26. Mai 2014**

Husum, Sektion Neumünster, Alexandra Dinges-Dierig MdB, Mitglied im Ausschuß für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags, Wolfgang Schulz, Abt. Wirtschaft im Referat Wirtschaftspolitische Grundsatz- und Einzelangelegenheiten der Energiepolitik: „Zukünftige Schwerpunkte des Landes bei der Energieforschung“

**26. Mai 2014**

Blankenburg, Sektion Harz, Minister Hartmut Möllring, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Sachsen-Anhalt, Andreas Flügel, Referatsleiter Wirtschaftsförderung, Verwaltungssteue-



rung und Öffentlichkeitsarbeit, Stadt Blankenburg: „Fördern und Fordern – Unterstützung von mittelständischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt“

#### 26. Mai 2014

Frankfurt/Main, Sektion Frankfurt/Main, mit dem Kommissionssprecher Dieter Bögel: „Sitzung LFK Gesundheit“

#### 26. Mai 2014

Ammersbek, Sektion Hamburg, „Golfturnier der Landesverbände Hamburg & Schleswig-Holstein“

#### 26. Mai 2014

Baden-Baden, Sektion Baden-Baden/Rastatt, Vorstand Franz Vogel: „Innovation in effizienter Kompostierung: Betriebsbesichtigung der Umweltpartner Vogel AG“

#### 27. Mai 2014

Frankfurt/Main, Sektion Frankfurt/Main, mit der Kommissionssprecherin Carola Theresia Paschola: „Sitzung der LFK Internationaler Kreis“

#### 27. Mai 2014

Veranstaltung „Thüringen Aktuell“ der Sektion Südthüringen, Referenten: Jürgen Reinholz, Thüringer Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Dr. Wolfgang Voß, Thüringer Finanzminister, Landtagskandidat, Hans-Jürgen Scheler, Vorstandsvorsitzender der Agrargenossenschaft Schalkau e.G.

#### 27. Mai 2014

Berlin, Landesverband Berlin Brandenburg, JuWi vor Ort – zu Gast Philip Morris Manufacturing GmbH

#### 27. Mai 2014

Celle, Sektion Celle, mit Gärtnermeister Johann Christian Wichmann und Dipl. Ing. (FH) Gartenbau Christian Wichmann, Geschäftsführer des Orchideen Zentrums Wichmann GmbH: „Unternehmensbesichtigung Global Player am Heiderand – ‚Von der Kunst- und Handelsgärtnerei zu Trusted Shops und PayPal – Orchideen aus Celle weltweit‘“

#### 27. Mai 2014

Ludwigshafen, Sektion Pfalz, Johannes Steiniger MdB: Meinungs austausch und

Erfahrungsbericht: „Wirtschaftsrats-Lunch“

#### 27. Mai 2014

Baiersbronn, Sektion Calw-Freudenstadt, RA Wolfgang Ziefle, Partner, Ziefle, Unger & Kollegen, Rechtsanwälte/Fachanwälte, Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz, Leiter Studiengang Unternehmertum, DHBW – Duale Hochschule Baden-Württemberg: „Drahtseilakt Nachfolge – Tipps und Tricks für mittelständische Familienunternehmen“

#### 27. Mai 2014

Stuttgart, Landesverband Baden-Württemberg, Kai Whittaker MdB: „Wirtschaft stärken – Generationen zusammenhalten – Bürger einbinden‘ 15. After-Work-Runde“

#### 27. Mai 2014

Friedrichshafen-Manzell, Sektion Ravensburg/Friedrichshafen, Jörg Schwitala, Vorstandsmitglied für Personal, Integrität und Operations, Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen: „Rolls-Royce Power Systems AG – ein Global Player im Um- und Aufbruch?“

#### 27. Mai 2014

Heusenstamm, Sektion Offenbach/Dieburg, Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrates Deutschland: „Unternehmerfrühstück der Sektion Offenbach-Dieburg mit Vortrag“

#### 28. Mai 2014

Waldkirch, Sektion Freiburg-Emmendingen, OStD'in V. Kaiser, Rektorin Max Weber Schule, Dr. Martin Krämer, Vorstand Sick AG, Prof. Dr. Frank O. Bayer, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Johannes Burger, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg: „Die Zukunft der dualen Ausbildung – gewerblich und akademisch“

#### 28. Mai 2014

Rottenburg, Sektion Reutlingen/Tübingen, Dr. Martin Rosemann MdB: „Die Große Koalition – ein Erfolgsmodell?‘ 5. Unternehmerfrühstück“

#### 28. Mai 2014

Göttingen, Sektion Südniedersachsen, „Sitzung des Sektionsvorstandes Südniedersachsen“

#### 28. Mai 2014

Magdeburg, Landesverband Sachsen-Anhalt, „Wahl des Vorstandes der LFK Bau und Infrastruktur – Transport und Logistik“

#### 02. Juni 2014

Fridingen a.D., Sektion Rottweil/Tuttlingen, Professor Dr. rer. pol. Axel Olaf Kern, Hochschule Ravensburg-Weingarten: „Fit für den Unternehmenserfolg? Krankenstand senken und Arbeitszufriedenheit erhöhen“

#### 02. Juni 2014

Dreieich, Sektion Offenbach/Dieburg, mit dem Kommissionssprecher Erhard Seeger: „Sitzung der LFK Mittelstand“

#### 02. Juni 2014

Magdeburg, Landesverband Sachsen-Anhalt, „Sitzung des Vorstandes der LFK Bildung“

#### 02. Juni 2014

Braunschweig, Sektion Braunschweig-Wolfsburg, Landesfachkommission Mobilität, Dr. Stefan Schmerbeck, Konzern-Außenbeziehungen und Regierungsbeziehungen, Zukunftstechnologien, Volkswagen AG spricht über „Mobilitätskonzepte der Zukunft“

#### 03. Juni 2014

Stuttgart, Junger Wirtschaftsrat Baden-Württemberg, Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts: „Moderne Wettbewerbspolitik als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit“

#### 03. Juni 2014

Düsseldorf, Sektion Düsseldorf, Gastredner: Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber, Theologe, Publizist und Theologieprofessor an der Humboldt Universität zu Berlin, der Universität Heidelberg und der Universität Stellenbosch „Ethik in Unternehmen“

#### 03. Juni 2014

Frankfurt/Main, Landesverband Hessen, u.a. mit Paul Guire, Geschäftsführer der ICAP Deutschland GmbH und Katrin Heeren, Consultant für EU Energie- und Klimapolitik: „Junger Wirtschaftsrat, Sektion Frankfurt & LFK Umwelt + Energie: Vortragsveranstaltung zum Thema ‚Europäisierung der Energiepolitik“

– Green Bonds als alternative Finanzierung für nachhaltige Projekte“

### 03. Juni 2014

Minden, Sektion Minden-Lübbecke, Gesprächspartner: Klaus-Joachim Riechmann, Rechtsanwalt, Notar, Mediator: „Politischer Stammtisch“

### 03. Juni 2014

Ettlingen, Sektion Karlsruhe/Bruchsal, Erich Harsch, Vorsitzender der Geschäftsführung dm-drogerie markt GmbH + Co. KG: „Die Wirtschaft ist für die Menschen da, nicht umgekehrt!“

### 03. Juni 2014

Hamburg, Sektion Hamburg, „Landesfachkommission Immobilienwirtschaft“

### 03. Juni 2014

Sektion Mainz-Rheinessen, „Ausstellung ‚Internationale Tage Ingelheim““

### 03. Juni 2014

Halle, Landesverband Sachsen-Anhalt, Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski, Ministerin a.D., Rektorin des Studienkollegs zu Berlin, deutsche Wissenschaftlerin und CDU-Politikerin: „Eröffnung der Karikaturenwanderausstellung ‚Große Koalition ohne Biss – Die neue Macht der Alten – Der Generationenspielplatz Deutschland im Spiegel der Karrikatur““

### 04. Juni 2014

Niederzissen, Sektion Mittelrhein, Andreas Stuber, Geschäftsführer und Mitglied des Wirtschaftsrates: „Besuch der Akro-Plastic GmbH“

### 04. Juni 2014

Frankfurt, Sektion Frankfurt/Main, mit Axel Hellmann, Vorstand der Eintracht Frankfurt Fußball AG: „Frankfurter Unternehmerfrühstück mit Vortrag zum Thema: ‚Die Bedeutung internationaler Beziehungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Eintracht Frankfurt““

### 04. Juni 2014

Waldenbuch, Sektion Böblingen/Sindelfingen/Leonberg, Herbert Bossinger, Mitglied der Geschäftsleitung Baden-Württemberg International, Dirk Abel,

Stellv. Leiter des Referats Fachkräftesicherung, Ministerium Finanzen und Wirtschaft, Sven Dreesens, Geschäftsführer des Industrieverband Technische Gebäudeausrüstung: „Fachkräftemangel sowie Internationalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft – eine zentrale Herausforderung für Politik und Wirtschaft“

### 05. Juni 2014

Düsseldorf, Junger Wirtschaftsrat Landesverband Nordrhein Westfalen, Podiumsdiskussion, Gastredner: Dr. Andrea Gebauer, Leiterin des Russlandkompetenzzentrums Düsseldorf, Dr. Harald Schlüter, Rechtsanwalt und Notar sowie Leiter der Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe Transparency interbational, German Chapter e. V. , Dr. Georg Schneider, Geschäftsführer swilar GmbH, German oyzhes, Geschäftsführer AVERS Group Deutschland GmbH: „Die Zukunft der Deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen“

### 05. /06. Juni 2014

Zwickau, Landesveranstaltung, Sächsisch-Bayerische Wirtschaftstage zum Thema „Mobilität im 21. Jahrhundert“

### 05. Juni 2014

Halle, Sektion Halle, Dr. Michael Schädlich, Geschäftsführer, isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige Gesellschaft mbH und Vorstand, Hallescher Fußballclub e.V.: „Die Bedeutung des Profifußballs als Wirtschaftsfaktor in Sachsen-Anhalt!“

### 05. Juni 2014

Berlin, Landesverband Berlin Brandenburg, Dr. Jürgen Leibfried, Geschäftsführer, BAUWERT Investment Group GmbH & Co. KG: Expertengespräch Wohnungsbau

### 05. Juni 2014

Hannover, Sektion Hannover, Mitgliedertreffen zur offenen Runde: „Jour Fixe der Sektion Hannover“

### 05. Juni 2014

Bad Hersfeld, Sektion Hersfeld/Rotenburg, u.a. mit Andreas Schmalzer, Geschäftsführer der C.i.C. Charisma Inhouse Coaching GmbH: „Sektion

Hersfeld-Rotenburg: Vortrag zum Thema: ‚Strategisches Management““

### 06. Juni 2014

Hamburg, Sektion Hamburg, Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäftsführung, Hamburg Messe und Congress GmbH: „Politisches Frühstück“

### 10. Juni 2014

Hamburg, Sektion Hamburg, Lutz Marmor, NDR-Intendant und ARD-Vorsitzender: „Abendveranstaltung“

### 10. Juni 2014

Magdeburg, Landesverband Sachsen-Anhalt „Wahl des Vorstandes der LFK Arbeit und Wirtschaft“

### 11. Juni 2014

Storkau, Sektion Altmark, Prof. Dr. Friedbert Pflüger, Parlamentarischer Staatssekretär a.D. im Bundesverteidigungsministerium, CEO, Pflüger Internationale Beratung GmbH, Direktor, European Centre for Energy and Resource Security, King's College London, Mitglied des Aufsichtsrates: „Traditionelles Spargelessen‘ – Globale Megatrends in der Energiepolitik und ihre Auswirkungen auf Deutschland?!“

### 11. Juni 2014

Hohenhameln, Sektion Braunschweig-Wolfsburg, mit Dipl.-Ing. Bernhard Michels, Geschäftsführung des Kraftwerkes Mehrum GmbH und Frau Ingrid Pahlmann, Mitglied des Deutschen Bundestages der CDU/CSU-Fraktion: „Unternehmensbesichtigung des Kraftwerkes Mehrum GmbH mit Ingrid Pahlmann MdB“

### 11. Juni 2014

Elsfleth, Sektion Bremen, „Maritimes Kompetenzzentrum Offshore“

### 12. Juni 2014

Hamburg, Sektion Hamburg, Thilo Kleibauer MdHB: „Jour Fixe für Mitglieder“

### 12. Juni 2014

Köln, Landesfachkommission Immobilienwirtschaft und Stadtentwicklung, Gastredner: Dipl.-Ing. Martin

Dornieden, NRW-Vorsitzender BFW, Sprecher der Wohnungsbauinitiative Köln, GF Dornieden Projektentwicklungen, Prof. Dr. Michael Voigtländer, Leiter Kompetenzfeld Immobilienökonomik am Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.: „Wie entsteht Wohnraum für Köln?“

#### 12. Juni 2014

Parlamentarischer Brunch mit Vertretern des Thüringer Landtages zu den Themen ‚Bildungspolitik‘ und ‚Wirtschaftspolitik‘, Landesveranstaltung, Referent: u.a. mit Volker Emde MdL, Geschäftsführer CDU-Fraktion im Thüringer Landtag und weiteren Landtagsabgeordneten

#### 12. Juni 2014

Langenlonsheim, Sektion Mainz-Rheinhausen, Gernot Becker, Geschäftsführer: „Besuch MAC Messe- und Ausstellungscenter Service GmbH“

#### 12. Juni 2014

Berlin, Landesverband Berlin Brandenburg „Wirtschaft trifft Botschaft – Spanien“

#### 12. Juni 2014

Chemnitz, Sektion Chemnitz, „Besichtigung im SCHOCKEN „Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz““

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber:

Wirtschaftsrat der CDU e.V.  
Luisenstraße 44, 10117 Berlin

Telefon: (0 30) 2 40 87-0  
Telefax: (0 30) 2 40 87-205

www.wirtschaftsrat.de  
intern@wirtschaftsrat.de

##### Verantwortlich:

Wolfgang Steiger  
Dr. Rainer Gerding

##### Redaktion:

Matthias zu Eicken  
Dr. Dirk Freigang  
Dr. Holger Fricke  
Thomas Friebecke  
Simon Steinbrück

#### 12. Juni 2014

Ludwigshafen, Sektion Pfalz, Dr. Bernd-Michael Zinow, Wirtschaft und Politik, Nachhaltigkeit ENBW Energie Baden-Württemberg AG: „Die Energiewende aus Versorgersicht“

#### 13. Juni 2014

Cottbus, Sektion Südbrandenburg, Wirtschaftsfrühstück der Sektion Südbrandenburg

#### 16. Juni 2014

Bonn, Sektion Bonn – Rhein-Sieg-Kreis, Gastredner: Dr. Claudia Lücking-Michel MdB: „Bericht aus Berlin“

#### 17. Juni 2014

Kassel, Sektion Kassel/Stadt-Land, mit Dr. Ernst Raphael, Geschäftsführer der Gebr. Bode GmbH & Co. KG: „Sektion Kassel: Betriebsbesichtigung mit Vortrag zum Thema ‚Bode – Die Tür. Zu Gast bei einem Hessen-Champion““

#### 17. Juni 2014

Kalübbe, Sektion Ostholstein/Plön, Dr. Birgit Malecha-Nissen MdB, SPD-Bundestagsfraktion: „Verkehrspolitik der großen Koalition – Perspektiven für Schleswig-Holstein“

#### 17. Juni 2014

Frankfurt/Main, Landesverband Hessen, mit Roland Silberreiss, Geschäftsführer bei bmc Agentur für business market research & consulting: „LFK Marketing & Kreativwirtschaft: Vortragsveranstaltung zum Thema ‚Was folgt auf die Spaß-Gesellschaft? Das Lebensgefühl der gegenwärtigen Jugendgeneration““

#### 17. Juni 2014

Leipzig, Landesfachtagung, Landesfachkommission Bau-, Immobilienwirtschaft: „Bauen und Leben in Stadt und Region“

#### 17. Juni 2014

Berlin, Sektion Berlin, Dr.-Ing. Frederik Giessing, Geschäftsführer, Alliander Netz Osthavelland GmbH; Alexander Jung, Generalbevollmächtigter Berlin Vattenfall GmbH; Rainer Knauber, Leiter Konzernkommunikation, GASAG Berliner Gaswerke AG; Wolfgang Neldner, Inhaber, NeldnerConsult System- und Elektrizitätsnetzberatung: Energiekonzepte Metropolregionen

#### 18. Juni 2014

Barleben, Sektion Magdeburg, Dr. Jerzy Marganskis, Botschafter der Republik Polen in Deutschland: „Der Wirtschaftsmarkt gen Osten – Risiko oder Chancen für mittelständische Unternehmen?!“

#### 18. Juni 2014

Magdeburg, Landesverband Sachsen-Anhalt „Wahl des Vorstandes der LFK Kultur und Medien“

#### 18. Juni 2014

Lübeck, Sektion Lübeck, Dr. Konstantin von Notz MdB, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Netzpolitik der grünen Bundestagsfraktion: „Grüner haushalten, nachhaltiger wirtschaften: Der Green New Deal als Antwort auf den Wandel von Umwelt, Wirtschaft und Wissensgesellschaft“

#### 18. Juni 2014

Jena, Junger Wirtschaftsrat Landesverband Thüringen, Veranstaltung des Jungen Wirtschaftsrates zum Thema „Politik meets Realität – Regiert die Politik an uns vorbei und bietet die Wirtschaft die Chancen, die wir möchten?“ auf der Dachterasse der JENOPTIK AG, Landesveranstaltung

#### 19. Juni 2014

Erfurt, Sektion Erfurt, „Frühstücksgespräch der Sektion Erfurt“

#### 19. Juni 2014

Hermisdorf, Sektion Ostthüringen, Dr. Mario Voigt MdL, Generalsekretär der CDU Thüringen und Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft, Bildung und Kultur im Thüringer Landtag: „Veranstaltung der Sektion Ostthüringen zum Thema ‚Thüringer Bildungspolitik – quo vadis Vol. II““

#### 20. Juni 2014

Dresden, Landesfachkommission Verkehr, „Gespräch mit dem Arbeitskreis Verkehr der CDU Sachsen“

#### 21. Juni 2014

Kiel, Landesverband Schleswig-Holstein, Sektion Kiel, David McAllister, Vorsitzender der CDU-Niedersachsen (angefragt): „Regattabegleitfahrt zur Kieler Woche“